

Eröffnung des ersten Soldatenheimes in Wien.

Als das schönste Geburtstagsgeschenk wurde an dem gestrigen Festtage, wie Kardinal Bissl in seiner Eröffnungsansprache hervorhob, der Kaiserin das erste Soldatenheim in Wien geboten. Die Erbauer des Heimes haben im Bewußtsein der großen Fürsorge, die die Kaiserin als Protektorin der Aktion des Soldatenheimes, die auch im Frieden eine erzieherische Aufgabe zu erfüllen haben, den gestrigen Tag zur feierlichen Eröffnung gewählt. Die junge Schöpfung ist beim Kommandanten des Reservespitals Nr. 11 und der Invalidenschulen Oberstabsarzt Professor Dr. Spitzh erstanden. Das Zentralkomitee zur Errichtung von Soldatenheimen unter dem Protektorate des Kaiserpaars und unter dem Präsidium des Kardinal Fürsterzbischofs Dr. Bissl, hat in unermüdlicher Arbeit hunderte von Soldatenheimen an der Front errichtet. Zunächst ist die neue Schöpfung für die Pflöglinge der Invalidenschulen gedacht; sie soll aber auch von den anderen Truppen benützt werden. Gestern war das Soldatenheim zu Ehren des Tages festlich geschmückt. Vor der Parade hatten sich zur Feier eingefunden: Kardinal Fürsterzbischof Dr. Bissl mit seinem Zeremoniär Mgre. Wagner, dann: in Vertretung des Kriegsministers GM. v. Kochel, Minister für Landesverteidigung FM. v. Czapp, G. v. J. von Seibt, in Vertretung des Militärkommandanten Feldmarschalleutnant v. Lilienhoff, Stadtkommandant GM. Ritter v. Mofsig, Konteradmiral v. Schanze, der Bundespräsident der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze Graf Ubersperg-Traun, Gesandter Freiherr v. Niede, der Vorstand der 14. Abteilung des Kriegsministeriums Generalkommandant Dr. Frisch, der Sanitätschef des Militärkommandos Oberstabsarzt Doktor Drašič, Gräfin Camerra, Gräfin Kuenburg, Geheimer Rat Graf Thun u. a. Um 4 Uhr kam Frau Erzherzogin Blanka mit ihren Töchtern, den Frauen Erzherzoginnen Maria de los Dolores, Maria Antonia und Margarita. Die Erzherzoginnen traten gefolgt von den Ehrengästen in den Saal, wo sie mit den Klängen der Volkshymne, die die Invalidenkapelle intonierte, empfangen wurden. Dann hielt Oberstabsarzt Professor Dr. Spitzh eine Ansprache, in der er die Erzherzogin Blanka als Vertreterin der Kaiserin begrüßte und ihr für ihr Erscheinen dankte; Dank stattete er auch Kardinal Dr. Bissl ab, der mit seinem Kommen einen Herzenswunsch der Pflöglinge erfüllt habe. Er hob hervor, daß die Heime, die sich schon im Felde bewährt hätten, auch für die spätere Friedenszeit vorzuziehen und eine Stätte schaffen sollen, in der die Soldaten Erholung finden werden. Er gedachte der Initiative der Frau Professor v. Luscha und dankte dem Kardinal Dr. Bissl für das Geschenk des Heimes. Er bat, auch fernerhin durch Förderung des edlen Zweckes den Soldaten zu helfen, sie von der Waffe abzugeben, ihre Herzens- und Geistesbildung durch Schaffen eines heimlichen Winkels, in dem sie Erholung finden, zu erhöhen. Dr. Spitzh hob hervor, daß das erste Heim gerade am Geburtstag der Kaiserin errichtet wurde, und bat die Erzherzogin Blanka, das Heim als Geburtstagsgeschenk zu überreichen. Die Kaiserin als Protektorin der Kriegsfürsorge werde das Geschenk sicherlich erfreuen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Karl und Kaiserin Zita schloß Redner, während die Kapelle die Volkshymne anstimmte. Dann ergriff Kardinal Dr. Bissl das Wort. Er begrüßte mit freudiger Genugtuung die Feier. Die Soldatenheime an der Front zählen noch Hunderten. Sie sind

einer Initiative des Kaiserpaars zu danken und durch zielbegeistertes Zusammenarbeiten militärischer und ziviler Kreise entstanden. Auf tausenden Feldpostkarten kommt der Dank begeisterter Krieger für die segensreiche Einrichtung, die sich in den zwei Jahren bestens bewährt hat. Die Soldaten berichten, daß sie nach den Zeiten des furchtbaren Kampfes in den Heimen Erholung und Ablenkung finden. Was draußen in den Tagen schwerer Kämpfe sich bewährt hat, soll nach der Entschließung des Kaiserpaars auch ein Stück der Heimat werden, eine Einrichtung für den Frieden. Schon erhebt sich im 3. Wiener Bezirke ein geräumiger, schmucker Neubau, welcher in der nächsten Zeit der Erholung für die Soldaten angepaßt sein wird. Besonders freudig begrüßt der Kardinal die Errichtung an einer Stätte, an der ärztliche Kunst den Soldaten die Möglichkeit des Erwerbes auf eigenen Füßen zu gewähren sich bestrebt. Die Heime sollen den Soldaten hinüberhelfen über Stunden schwerer Verzweiflung; sie sollen sie mit seelischem Gleichmut in die Zukunft blicken lassen. Möge Gottes Segen geben, daß die hehre Absicht des Kaiserpaars zur Tat werde. Nach der Eröffnungsfeier bestanden die Räume bei einem gut gewählten Vortragsprogramm ihre Generalprobe.